



MITTEILUNGEN AUS DEM OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN

2. Jahrgang

August 1972

Folge 3

Gedanken zur Mitgliederstatistik

Der OÖ. Musealverein zählt derzeit 1.100 Mitglieder, von denen mehr als 700, also 64 Prozent dem Linzer Zentralraum angehören. Die Stadt Linz selbst (206.000 Ew) hat mit 663 Mitgliedern einen beachtlichen Anteil an dieser Zahl. Die Aufschlüsselung der übrigen Mitglieder nach Bezirken zeigt, daß der älteste landeskundliche Verein Oberösterreichs außerhalb des Zentralraumes nur relativ wenige Mitglieder besitzt. Eine von Emil Puffer zusammengestellte Statistik veranschaulicht die Streuung der 339 oberösterreichischen Mitglieder. Wenn man in Betracht zieht, daß in größeren Städten wie Wels und Steyr einschließlich ihrer Landbezirke fast ebensoviele Menschen wohnen wie in Linz (Wels Stadt und Landbezirk 98.000 Ew, Steyr 95.000), aber nur wenig mehr als 5 Prozent der Mitglieder beheimatet sind, dann wird augenscheinlich, wie gering die Ausstrahlungskraft des Musealvereines in das Bundesland hinaus ist. Ohne Zweifel ist daran die Tatsache schuld, daß das Vereinsleben am Vereinssitz besser gepflegt werden kann als anderswo. Das zeigt sich selbstverständlich bei der Beteiligung an den Vereinsveranstaltungen (Vorträge, Exkursionen und Tagungen). Hier aber wäre nach Meinung des Verfassers Abhilfe zu schaffen, indem man sich bemühen müßte, mehr und mehr in die Bezirksstädte hinauszugehen. Jedes Mitglied des Vereines hat Anspruch darauf, an den Veranstaltungen teilnehmen zu können. Unser Mitteilungsblatt sollte ein erster Schritt bei dem Versuch sein, die Mitglieder enger an den Verein zu binden, sie besser zu informieren. Dieses erste Ziel wurde, wie zahlreiche Zuschriften beweisen, weitestgehend erreicht.

Ein weiterer Grund für die relativ geringe Mitgliederzahl des Vereines außerhalb von Linz ist die erfreuliche Tatsache des Bestehens von Geschichts-, Museums- und Heimatvereinen in vielen Orten des Landes. Hier sei daran erinnert, daß der Welser Musealverein eine sehr beachtliche Mitgliederzahl besitzt, daß Enns mit seinem auf viele Jahre zurückblickenden "Museumsverein Lauriacum" einen Sammelpunkt aller Heimatfreunde hat und daß zahlreiche Städte und Märkte im Lande Heimathäuser als Sammlungsort von Freunden der Landeskunde besitzen. Ohne die Absicht der Präjudizierung eines anderen Standpunktes wird hier der Gedanke vorgebracht, daß in der heutigen Zeit die Zusammenfassung aller Gleichgesinnten in einem Dachverband anzustreben wäre, um eine echte Vertretung im Lande zu erreichen. Nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Wissenschaft und Heimatpflege wird sich das gemeinsame Vorgehen erfolgreich auswirken. So wäre es unschwer denkbar, daß der OÖ. Musealverein als Landesverein nach entsprechenden Vereinbarungen mit den im Lande bestehenden lokalen Vereinen eine Basis der Zusammenarbeit findet, die für alle Vereine Vorteile brächte. Diese Zusammenarbeit müßte jedoch unter strengster Beachtung des Eigenlebens der liierten Vereine vor sich gehen, böte aber andererseits die Möglichkeit des Ausgreifens dieser Vereine in den Gesantraum. Exkursionen des Musealvereines sollten demnach auch von anderen Vereinen übernommen und organisatorisch durchgeführt werden. Bei kleineren Vereinen wäre zu denken, ob sie nicht bisher von Exkursionen nur deshalb Abstand nehmen mußten, weil sie eine zu geringe Teilnehmerzahl befürchteten, daß diese Exkursionen aber durchführbar wären, wenn sie mit dem Musealverein oder mit anderen Vereinen zusammen geplant würden.

Der OÖ. Musealverein muß von sich die Mitgliederwerbung in den Bezirksstädten intensivieren und durch freiwillige Mitarbeiter seine Organisation über die Grenzen der Stadt hin ausweiten. Eine größere Mitgliederzahl wird von allen Seiten bessere Anerkennung bringen. Das gilt nicht nur bei der Durchsetzung von Standpunkten, sondern auch für die Erlangung von Subventionen, ohne die ein Verein heute nicht mehr existieren kann. Trotzdem wird es der oberste Grundsatz der Ver-

einsleitung sein, das Vereinsleben und die Tätigkeit des Vereines so aufzubauen, daß wichtige Aufgaben über weite Strecken hin auch ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand erfüllt werden können. Das Ausgreifen in das Land wird aber nur dann möglich sein, wenn sich in den einzelnen Bezirksstädten Mitglieder finden, die organisatorische Aufgaben zu übernehmen bereit sind. Diese wenigen Zeilen erbitten von den Mitgliedern in dieser Richtung Initiativen.

Dr. Wilhelm Rausch

Analyse der Mitglieder
hinsichtlich ihres Wohnsitzes
nach Bezirkshauptmannschaften

Linz-Stadt	663 Mitglieder	59,7 %
Linz-Land	52	4,6 %
Vöcklabruck	46	4,2 %
Gmunden	37	3,3 %
Wels Stadt u. Land	36	3,2 %
Perg	28	2,4 %
Rohrbach	25	2,2 %
Kirchdorf	22	2,0 %
Steyr Stadt u. Land	21	1,9 %
Freistadt	20	1,8 %
Grieskirchen	20	1,8 %
Ried	20	1,8 %
Schärding	19	1,7 %
Urfahr-Umgebung	18	1,6 %
Eferding	14	1,3 %
Braunau	13	1,2 %
<hr/>		
Oberösterreich	1054 Mitglieder	94,7 %
<hr/>		
Wien	27	2,4 %
Tirol	9	0,8 %
Niederösterreich	6	0,5 %
Salzburg	6	0,5 %
Steiermark	3	0,2 %
<hr/>		
übrige Bundesländer	51 Mitglieder	4,4 %
Ausland	10 Mitglieder	0,9 %
<hr/>		
	1115 Mitglieder	100,0 %
<hr/> <hr/>		

A u s d e m V e r e i n

Das Vereinsbüro ist ab 11. September wieder geöffnet. Die Bürozeiten bleiben unverändert: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr, am Mittwoch auch von 14 bis 16 Uhr.

Eintritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Dr. phil. Heinrich Bauer, Archäologe und Schriftsteller, Linz; Dr. Else Beurle, Linz; Erika Blumauer, Geschäftsführerin, Scharnstein; Ingrid Czerni, Sekretärin, Linz; Grete Fehlinger, Sekretärin, Linz; Gertraud Himmel, Linz; Dipl.Kfm. Olga Jauschowitz, Abteilungsleiter, Linz; Josefa Mayrhofer, Linz; Florence Pöschl, Pasing; Hanns Rohrer, B.B. Pensionist, Linz; Maria Schmid, Sekretärin i.R., Linz; Dipl.Ing. Gerhard Standler, Linz; Dr. Herta Thratnigg, Wels; Gerča Wrba, Linz.

Todesfälle:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Oberschulrat Sepp Auer, Braunau; Baurat h.c. Dipl.Ing. Georg Beurle, Altpräsident der OÖ. Ingenieurkammer Linz; Kommerzialrat Gustav Hack, Bundesrat a.D., Steyr; Johann Kreindl, St. Georgen/Gusen; Pater Arno Walter, Pfarrer i.R., Stift Kremsmünster.

Baurat h.c. Dipl.Ing. Georg B e u r l e verstorben.

Am 27. Mai 1972 wurde eines der profiliertesten Mitglieder des OÖ. Musealvereines Opfer des Straßenverkehrs. Baurat Beurle gehörte dem Musealverein über 43 Jahre lang an. Nur wenige Wochen vor seinem Hinscheiden hat er die Vollendung seines 80. Geburtstages gefeiert. Sein ganzes Leben lang beschäftigten ihn der Wasserbau und die Wasserwirtschaft, als deren österreichischer Repräsentant er galt. Er setzte die Tradition seiner Familie im Musealverein fort, die durch ihr Interesse an landeskundlichen Fragen die enge Verbundenheit mit der Heimat stets bekundet hat. Der OÖ. Musealverein wird Georg Beurle ein ehrendes Andenken bewahren.

U N S E R E N Ä C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N

Organisation: Emil Puffer

7. September 1972 (Donnerstag)

Besichtigung der Landwirtschaftlich - Chemischen
Bundesversuchsanstalt

Die Teilnehmer werden durch die Anlagen der Versuchsanstalt geführt; insbesondere werden die Laboratorien für Boden-, Dünger-, Futtermittel-, Saatgut- und Milchuntersuchung sowie die Glashäuser gezeigt.

Zusammenkunft um 14.30 Uhr im Vortragsraum der Versuchsanstalt in Linz, Wieningerstraße 8 (Parallelstraße zur Landwiedstraße zwischen Keferfeld und Campingplatz). Benützer der öffentlichen Verkehrsmittel verlassen die Obuslinie Hessenplatz - Neue Heimat bei der Haltestelle "Landwiedstraße", von wo sie zur Anstalt geleitet werden.

Telefonische Anmeldung direkt bei der Anstalt (Tel. 8 12 61) bis 5. September erbeten. Um zahlreiches Erscheinen zu dieser interessanten Führung wird gebeten. Führungsdauer etwa zwei Stunden.

16. September 1972 (Samstag)

Verborgene Kostbarkeiten - Donauabwärts

Leitung: Dr. Georg W a c h a ✓

Abfahrt: 13.30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrtverlauf: Linz - Steyregg (Stadtmauern und -tore, Schloß, Burg) - Luftenberg (Meierhof, Burgruine) - Spielberg (Burgruine) - Mauthausen (Schloß Pragstein, Kirche, Karner) - Enns - Linz. Rückkunft etwa 19 Uhr

Fahrt, Eintritte und Führungen für Mitglieder	S	30,--	
	für Angehörige	S	40,--

Anmeldung und Bezahlung 11. und 12. September im Vereinsbüro

23. - 24. September 1972 (Samstag/Sonntag)

✓ Zweitagesexkursion zu den Kleinformen der Grenzstädte
im nördlichen Niederösterreich

veranstaltet vom Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung gemeinsam mit dem OÖ. Musealverein unter Leitung von Dr. Wilhelm R a u s c h ✓

Abfahrt: 7.30 Uhr Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrtverlauf: Linz - Freistadt - Weitra (Stadtbesichtigung) - Gmünd - Heidenreichstein (kurze Besichtigung der Burg) - Waidhofen (Stadtbesichtigung, Mittagessen) - Raabs - Drosendorf (Stadtbesichtigung) - Hardegg (Burgbesichtigung) - Retz (Besuch eines Weinkellers, Nächtigung, Stadtbesichtigung) - Schrattenthal (Burgbesichtigung) - Pulkau (Besichtigung der Kirchen) - Eggenburg (kurze Stadtbesichtigung) - Langenlois - Krems (Mittagessen) - Wachau - Linz (gegen 20 Uhr)

Fahrt, Eintritte und Führungen, Abendessen, Nächtigung, Frühstück sowie eine Flasche Wein beim Besuch des Weinkellers
für Mitglieder S 320,--
für Angehörige S 350,--

Anmeldung und Bezahlung von 11. bis 16. September 1972 im Vereinsbüro

7. Oktober 1972 (Samstag)

✓ Naturkundliche Exkursion ins Ennstal zum Buchdenkmal

Leitung: Dr. Hermann K o h l ✓

Abfahrt: 7.30 Uhr, Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrtverlauf: Linz - Steyr (Aussicht vom Tabor auf die Terrassenstadt) - Trattenbach (kurze Wanderung zum wilden Buchsbaumbestand an der Beisteinmauer) - Losenstein (Besichtigung des Nagelmuseums und der ruine Losenstein unter Führung von Kustos Oberschulrat Weinberger, anschließend Mittagessen) - Großraming Pechgraben - Buchdenkmal - Steyr - Linz (Rückkunft gegen 20 Uhr)

Fahrt, Eintritte und Führungen für Mitglieder S 60,--
für Angehörige S 75,--

Anmeldung und Bezahlung bis 27. September im Vereinsbüro

E X K U R S I O N S B E R I C H T E

Schiffahrtsmuseum Grein und Unteres Mühlviertel

Unter der Führung von Dr. Benno Ulm ging eine Fahrt am 28. Mai 1972 zu wenig bekannten Kunststätten des Unteren Mühlviertels. Erste Station war Pulgarn, wo die Kirche des ehem. Klosters des Hl. Geist-Ordens aus dem 14. Jhdt. besucht wurde. Dann ging es weiter zur Filialkirche Mariae Himmelfahrt in Niederrirking, deren Langhaus (Stil der langen Linie) durch einen Chorzubau des 16. Jhdts., der mit einem Fresko und Stuckarbeiten von Carlo Antonio Carlone geschmückt wurde, erweitert ist. Über Poneggen, Schwertberg und Perg wurde das Ziel der Fahrt, das Schiffahrtsmuseum in der Greinburg ober Grein erreicht. Unter der sachkundigen Führung von Hofrat Dr. Wilhelm Freh wurden die Schauräume mit den zahlreichen Modellen besichtigt. In der Mittagspause ergab sich auch die Gelegenheit, das Stadttheater in Grein zu besuchen. Am Nachmittag führte die Reise nach Pabneukirchen, wo die spätgotische Hallenkirche eingezogenem Chor aus dem 15. Jhdt. aufgesucht wurde. Auf einer kurvenreichen Straße und bei strömenden Regen ging es weiter nach St. Thomas am Elasenstein, wo der interessante Bau der Pfarrkirche ebenso begeisterte wie der "Luftg'selchte Pfarrer" und die "Buckelwehluckn", die besonders bei der Jugend und den Junggebliebenen Gefallen erregte. Die nächsten Ziele waren die Kirche des ehem. Dominikanerklosters Münzbach und die Filialkirche von Altenburg mit den guterhaltenen Fresken in der Familiengruft der Prager. Ein kurzer Aufenthalt in Windhaag mit Besichtigung der spätbarocken ehem. Klosterkirche schloß die gelungene, trotz nicht allzu günstigem Wetter programmgemäß verlaufene und gut organisierte Fahrt ab.

Marcus Winkler

Wilhering und Eferdinger Becken

Am 10. Juni 1972, geistige Betreuung Dr. Georg Wacha vom Stadtmuseum Linz, vor- u. fürsorgliche Organisation Emil Puffer. Erste Station Stift Wilhering: Einstimmig schon das Auf-sich-einwirkenlassen der Gesamtanlage im Stifthof; Besuch des restaurierten Kapitelsaals und des in Bearbeitung stehenden Kreuzganges mit Bauteilen, die bis in die spätromanische Gründungszeit zurückweisen; der stets wieder überwältigende Eindruck der Kirche wurde von allen erlebt. Ein kleiner Bummel durch den Stiftdgarten schien unerlässlich; hier gibt es botanische Raritäten, schöne, alte, zum Teil ausländische Bäume, auf die Dozent Hufnagl als sachkundiger Kenner hinwies. Über Dörnbach, Filialkirche St. Ulrich, bekannt als Wallfahrtskirche "Maria vom guten Rat" mit schönen alten Beschlügen am Eingangstor und mit einer Außenkanzel, erreichten wir das Renaissance-schloß Hartheim mit dem imposanten viergeschoßigen Säulenhof. - Auf einem nur autobusbreiten Weg ging es dann zum Kirchlein Annaberg, das, jasmin um - und durchduftet, nicht nur vom ideellen Wert her, sondern auch landschaftlich betrachtet, einen "Höhepunkt" der Fahrt darstellte. - Eine kleine Fußwanderung führte uns ins Emlingerholz; tiefbeeindruckt wurde der heldenhaften Vorkämpfer des freien Bauernstandes gedacht. -

Nach der Besichtigung der Pfarrkirche von Scharten gab es nach der Vielfalt der Eindrücke eine kurze Rast im Gasthaus. Auch das hat seinen Wert; man lernt sich bei neuen Gruppierungen gegenseitig kennen und kommt einander näher; ganz am Rand, aber doch interessant - ein Großteil der Reiseteilnehmer erfreute sich an einem bodenständigen Imbiß, Butterbrot und im Haus hergestelltem Kochkäse! Nach allen Richtungen hin bereichert, gings heimwärts.

✓ Unteres Kremstal

Am 24. Juni 1972, Betreuung wie am 10. Juni. Diesmal hatte es Dr. Wacha viel schwerer als bei der ersten Fahrt, im Autobus gab es kein Mikrofon und so konnte er seine vorbereiteten zeit-, bau- und familiengeschichtlichen Hinweise erst am Ort der Besichtigung geben. Besonders aner kennenswert war im Schloß Ebelsberg die freundliche Auf- und Teilnahme der Besitzerin und der von ihr zum Ausdruck gebrachte Wille zur Erhaltung des Bauwerks, was große finanzielle Opfer fordert. Ein in einer Wand eingemauerter Römerstein (Sage - eingemauertes Kind) erweckte besondere Aufmerksamkeit; allenthalben im Land, in Stiften und Schlössern, begegnen uns diese Zeugen einer weit zurückliegenden Vergangenheit und es spricht für das Kulturbewußtsein der mittelalterlichen Bauherrn, sie geschätzt und der Nachwelt bewahrt zu haben. - Ansfelden, liebevoll und sachkundig betreut von Herrn Pfarrer Geiß: ein imposanter, fast südländisch anmutender Larockpfarrhof inmitten einer einfachen Bauernlandschaft ein Ort, geweiht durch die bescheidene Geburtsstätte eines der größten der Musikschaffenden der Welt; auch hier werden nebenbei Gedanken lebendig: Ein anderer Berufsstand hat sich seither befreit und kann seiner tatsächlichen Berufung leben; Schüler, die in Schulpalästen nicht zufrieden sind, sollten in dieses Einklassen-Schulhaus geführt und zu einer gewissen Besinnung angeregt werden. - Weitere Stationen waren das "Volkersdorferkreuz" an der Straße und das schon sehr restaurierungsbedürftige Schloß Weissenberg; Schloß Gschwendt bei Neuhofen ist Landesbesitz, ist bestens instandgehalten und versorgt Patienten des Wagner-Jauregg-Spitals. Weyer bei Kematen ist noch ein richtiges Wasserschloß; unser Naturwissenschaftler erklärte uns, daß die Wasserlinsen, die den Graben dick bedecken, vor Veralgung und Versumpfung schützen und das Wasser gut erhalten. - Den baulichen Höhepunkt dieser wieder durch einen kleinen Fußmarsch aufgelockerten Kunstfahrt bildete die vielbesuchte Kirche St. Leonhard bei Pucking mit der vollständig erhaltenen gotischen Freskenmalerei. Sowohl Herrn Dr. Wacha als auch Herrn Puffer sei herzlicher Dank gesagt für die Vermittlung so vielseitiger schöner Erlebnisse; mag der Musealverein heißen, wie er will, das große Interesse an seinen Veranstaltungen ist reales Leben! Ich möchte nicht schließen, ohne im Zusammenhang mit dieser Fahrt noch einen Gedanken zu äußern: Wir standen am Volkersdorferkreuz und blockierten einen zu einer kleinen Bauernsiedlung führenden Güterweg. Da brauste auf einem Motorrad ein Zweigespann daher, und bei der Fahrt durch die Gruppe ertönte plötzlich ein etwas überraschtes "Grüß Gott, Herr Professor!" - Wir haben also auch Vertreter dieses Berufs-

standes in unseren Reihen. Ob es möglich wäre, in jeder unserer vielen mittleren Lehranstalten nur je 5 Mitglieder für den Musealverein und den Brucknerbund (Ansfelden!) zu gewinnen, wenn Lehrer unsere Bestrebungen unterstützen? Das gäbe zukunftssträchtige Jugendgruppen! Unsere heute älteren Mitglieder sind größtenteils seit von begeisterungserfüllten Jugendjahren Mitglieder des Vereins und in ihrem geistigen Leben im "Musealverein" jung geblieben.

H. Demuth

V o r s c h u auf unsere nächsten Veranstaltungen:

Burgenexkursion ins Untere Mühlviertel

Führung durch die finanzgeschichtlichen Sammlungen im neuen Finanzgebäude Urfahr

Die Jahreshauptversammlung des Musealvereines wird voraussichtlich Ende Oktober stattfinden. Die Einladungen werden allen Mitgliedern rechtzeitig zugehen.

B e i t r i t s e r k l ä r u n g

N a m e

B e r u f

A d r e s s e

Geworben durch:

Ich trete dem Oberösterreichischen Musealverein als Mitglied bei.

Datum

Unterschrift

Eigentümer, Herausgeber und Ver-
leger: Oberösterr. Musealverein
Eigenvervielfältigung
Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Wilhelm Rausch
alle Stockhofstraße 32/I
4020 L i n z

P.b.b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz Donau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1972/2/3 1-10](#)